



# pfarreiblatt

Informationen aus der Pfarrei und der Kirchgemeinde St. Philipp Neri

## Karfreitagsrätschen

Wenn an Karfreitag und Karsamstag die Kirchenglocken schweigen, treten die Rätschen an ihre Stelle. Urban Schwegler erzählt von zwei Stadt-Luzerner Traditionen und wir sagen: Auch in Reussbühl wird «gerätscht».

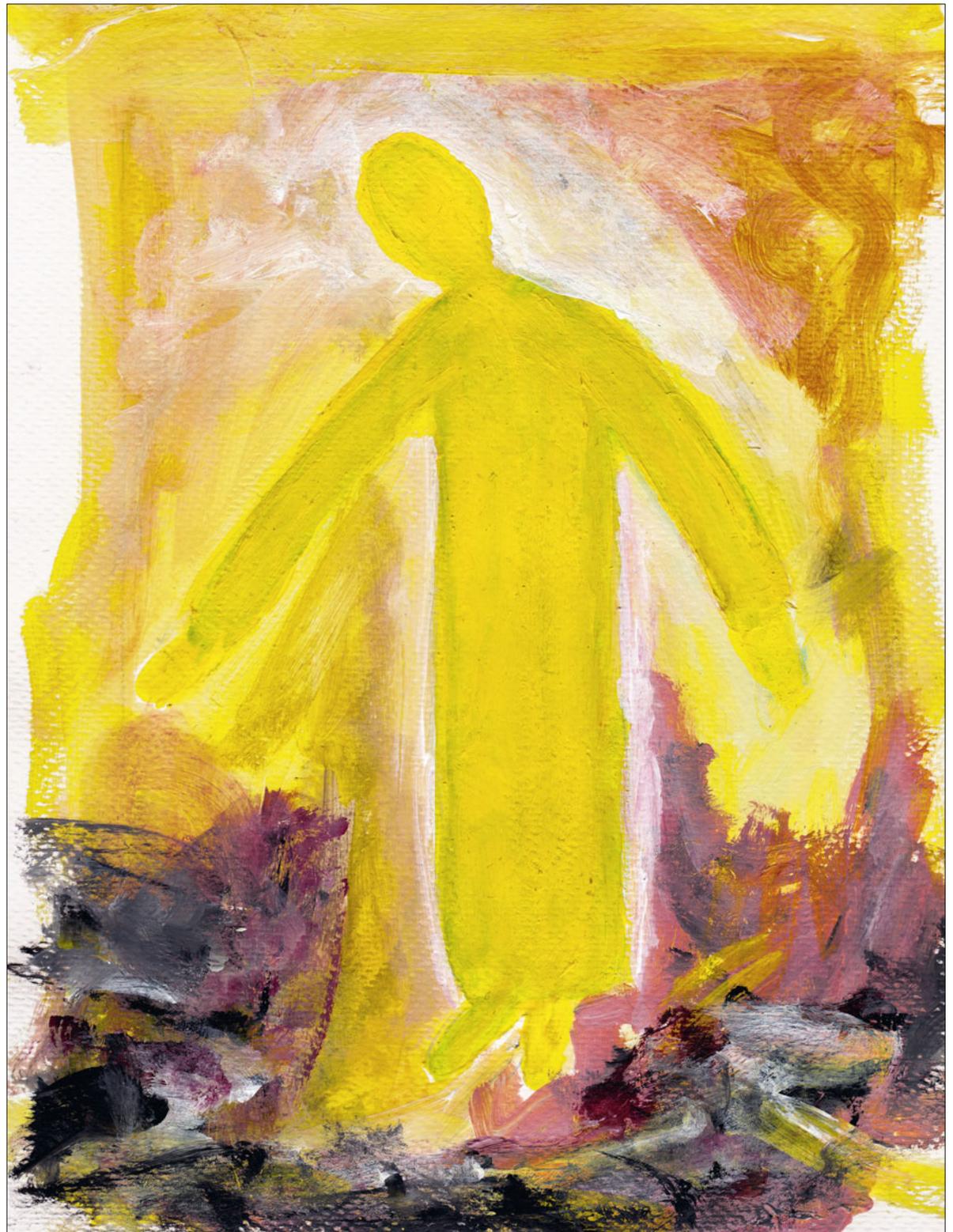
Seiten 2 und 5

## Karwoche und Ostern

Die Karwoche erinnert uns an das Leiden und Sterben Jesu. Aber auch an das Leiden vieler Menschen in einer stürmischen Zeit. Aber Gott lässt uns nicht im Stich: An Ostern feiern wir Jesu Auferstehung. Seite 4

## Weltgebetstag

Die diesjährige Feier zum Weltgebetstag der Frauen befasste sich mit den Frauen und ihrem Leben auf dem Inselstaat Vanuatu im Südpazifik. Trotz Corona-Vorsicht war es eine eindrückliche Feier. Seite 8



Der Funke springt über. Entwurf von Hanni Brunner für die Gestaltung der Osterkerze 2021. Bild: Hanni Brunner

## Der Stein kam ins Rollen

und die Botschaft bekam Beine durch die Frauen am leeren Grab. Ein Gedicht des Würzburger Domvikars und Spirituals Paul Weismantel brachte auch bei den Reussbühler Kerzenfrauen den Stein ins Rollen. Mehr zur neuen Osterkerze auf Seite 5

## Kolumne



**Yvonne Unternährer arbeitet im Sekretariat unserer Pfarrei.** Bild: zvg

**> Frühling – Sehnsucht – Hoffnung.** Für mich war der Winter lang – zu lang. Ich mag ihn nicht. Die langen Nächte und kalten Tage bedrücken mich. Grau, Braun und Schwarz sind die vorherrschenden Farben, sie machen mich betrübt. Die Sehnsucht nach Sonne, Wärme, Blumen und leuchtenden Farben wurde von Woche zu Woche immer grösser.

Was für eine Freude habe ich empfunden, als ich in unserem Garten die ersten Schneeglöckchen, Krokusse und Primeln entdeckte. Endlich bricht die Erde auf und das Leben beginnt wieder. Die Dekorationslust hat mich gepackt. In den Läden findet man pastellfarbene Osterhasen und Küken, Türschmuck, Porzellan mit zarten Blumenmustern, wunderschöne Arrangements aus Tulpen, Hyazinthen, Osterglocken, Freesien, Mimosen ... Was für eine Augenweide, was für ein Duft. In meinem Zuhause, wie auch in mir selber, blüht es auf. Ich mache mich bereit für den Frühling. Und mit dem Frühling kommt auch eine innere Zufriedenheit, Freude, Wärme, Dankbarkeit und die pure Lebenslust. Endlich wieder nach draussen gehen. Die laue Luft riecht wieder ganz anders – voller Leben. Mich juckt es in den Fingern, zu putzen und den Garten bereit zu machen, in die warme Erde zu greifen. Die Vögel begrüßen mich schon am frühen Morgen. Ein längerer Schwatz mit der Nachbarin ist wieder möglich, ohne dass ich mir die Füsse abfriere. Meine gute Laune scheint auch die Mitmenschen angesteckt zu haben. Ich sehe in fröhliche Gesichter.

Wie passend, dass wir Ostern im Frühling feiern. Hoffnung auf einen Neuanfang, Aufbruch – gereinigt vom Winter. Das Alte, Verbrauchte hinter sich lassend. Ich hoffe, auch Ihr werdet davon angesteckt. In diesem Sinne wünsche ich allen ein hoffnungsvolles Osterfest.

*Yvonne Unternährer*

## Rattern und Knattern vom Kirchturm

Wenn an Karfreitag und Karsamstag die Kirchenglocken schweigen, treten die Rätschen an ihre Stelle. Der alte Brauch wird auch in Luzern gepflegt, etwa von den «Hofgeissen» in der Hofkirche oder von den «Turmmännern» im MaiHof.

Am Hohen Donnerstag fliegen die Glocken nach Rom, besagt eine alte Legende. Tatsächlich verstummen im Gedenken an Leiden und Sterben Jesu nach der Liturgie vom Letzten Abendmahl die Glocken, um zum festlichen Gloria in der Osternacht erneut zu erklingen und jubilierend die Freude über die Auferstehung in die Welt zu tragen.

Wenn die Glocken schweigen, bleibt es an Karfreitag und Karsamstag vor den Gottesdiensten aber nicht einfach still. Vielerorts ist dann von den Kirchtürmen während Minuten ein archaisch anmutendes, dumpfes Rattern und Klappern zu vernehmen. Es sind die Rätschen, die auch in der Stadt Luzern aus einigen Glockenstuben tönen oder – wie in der Franziskanerpfarrei – auf dem Kirchplatz die Gläubigen zur Feier rufen.

Der Ursprung des «Rätschens» oder «Raffelns» geht bis ins 6. Jahrhundert zurück, als in den Kirchtürmen noch keine Glocken hingen. Das Prinzip ist noch immer gleich: Auf hölzerne Resonanzkästen prallen mehrere Hämmer, die durch die Nocken einer Kurbel angehoben werden und viel Lärm machen.

### Wiederbelebte Tradition

Der alte Brauch ist zwischenzeitlich verschwunden, wird aber seit einigen Jahren wieder sorgsam gepflegt. Seit 1999 beispielsweise in der Pfarrei St. Leodegar von den «Hofgeissen», der Vereinigung ehemaliger Schüler der alten Hofschule, die von 1229 bis 1966 unterhalb der Hofkirche angesiedelt war. Als man im rechten Turm per Zufall eine alte Rätsche fand, wurde diese in stand gesetzt und wieder in



**Eine der beiden Rätschen im MaiHof-Turm. Durch Drehen der Kurbel werden die Holzhämmer angehoben, die dann auf den Resonanzkörper prallen.** Bild: Roland Feer

Betrieb genommen. «Doch um sie während zehn Minuten klappern zu lassen, brauchte es zweimal zwei Hofgeissen, die sich beim Drehen abwechselten», berichtet Camillo Ceppi (88), der sich seit Jahren zusammen mit seinen Kollegen um das Rätschen im Hof kümmert. 2005 baute eine Blindenorganisation im Auftrag und auf Kosten der Hofgeissen eine neue, grössere Rätsche, die von zwei Personen bedient werden konnte. «2006 versahen wir sie mit einem Waschmaschinenmotor, sodass man sie nun bequem von der Sakristei aus steuern kann», sagt Camillo Ceppi. «Doch sicherheitshalber ist immer jemand im Glockenstuhl anwesend, damit bei einer unerwarteten Motorenpanne nichts passiert.» Das Vorgängermodell überliessen die Hofgeissen dem Historischen Museum.

### Turmmänner rätschen im MaiHof

Sogar zwei Rätschen stehen im MaiHof-Turm. Betrieben werden sie noch immer durch Muskelkraft von den «Turmmännern», einer Gruppe von vier Freiwilligen, die sich seit

der Renovation 2009 um den Turm kümmern. Ihnen gehen weitere kräftige Leute zur Hand, weil die tischgrossen Apparate den Kurbelern einiges abverlangen: «Pro Einsatz sind vier Personen die Idealbesatzung», sagt Turmmann Roland Feer (66), «so kann man sich abwechseln. Dieser Wechsel soll gemäss unserem Qualitätsanspruch ohne Unterbruch stattfinden.» Gerätscht wird in der Regel am Karfreitag zum Familiengottesdienst um 10 Uhr und am Mittag sowie am Karsamstagmittag. «Wir rätschen jeweils etwa acht Minuten, und die sind gefühlt eine Ewigkeit, das geht in die Arme!», so Feer. Die ältere der beiden Rätschen im MaiHof stammt von 1952, dem Jahr der Turmweihe, seitdem wird alljährlich gerätscht. In der Pfarrei St. Maria pflegen die Ministrantinnen und Ministranten den Brauch, wenn auch in etwas anderer Form. Vor der Karfreitagsliturgie gehen die Minis über den Franziskanerplatz und ersetzen mit tragbaren Rätschen das fehlende Glockengeläut.

*Urban Schwegler*

# Im Osterfeuer verbrennen sogar die Sorgen

Feuer ist Gefahr, aber auch Licht und Leben. Davon zeugen Bräuche rund um das Osterfeuer, die sich bis in die heutige Zeit halten. Ein Beispiel dafür: die Osterscheiter, die vor Brand und Blitzschlag schützen sollen.

Rund um das Feuer, das die Osternacht erhellt, liegen Kanthölzer, die mit einem Ende in die Flammen ragen. Sind diese angekohlt, nimmt man sie aus dem Feuer; vielleicht ist sogar ein Tropfen des Weihwassers darauf gefallen, mit dem das Feuer gesegnet wurde. Zu Hause werden die Hölzer an eine Wand genagelt. «Das soll vor Brand und Blitzschlag schützen», sagt Beat Furrer. Er und seine Frau Josy Furrer sind Sakristane in Schwarzenbach, schon seit rund 25 Jahren. «Früher brachte jeder Bauernhaushalt ein Scheit mit», erinnert sich Furrer. Heute würden immer noch bis zwanzig um das Feuer gelegt. «Man sagt auch: So weit, wie der Rauch des Osterfeuers zieht, so weit schlägt der Blitz nicht ein», weiss Furrer.

## Ein Gemisch von Bräuchen

Diesen Schutz soll auch Kohle aus dem Osterfeuer bieten, streut man sie bei einem herannahenden Gewitter ins Freie. Zerriebene Osterkohle wiederum, dem Vieh unters Futter gemischt, schützt dieses nach altem Volksglauben vor

Krankheiten. Dagmersellen pflegt den Brauch, Osterwasser und Osterkohle in der Kirche bereitzustellen.

Bräuche wie diese sind nicht biblisch begründet, aber es sind Traditionen. «An Ostern vermischen sich heidnische, jüdische und christliche Bräuche», schreibt der im Seetal aufgewachsene Thomas Binotto, Chefredaktor des Zürcher «forum – Pfarrblatt» in seinem Buch «Christliches Brauchtum im Jahreslauf».

## «Ich bin das Licht der Welt»

Davon gibt es immer noch manche im Kanton Luzern. Das Osterfeuer als bekanntester und noch überall gepflegter Brauch steht im Zusammenhang mit der österlichen Lichtsymbolik in der Liturgie: «Ich bin das Licht der Welt», heisst es im Johannesevangelium (8,12). Aus dem Dunkeln ans Licht, das Leben siegt über den Tod. Aus diesem Glauben heraus ist auch verständlich, was der Luzerner Volkskundler Josef Zihlmann («Seppi a de Wiggere», 1914–1990) in seiner Sammlung «Volkserzählungen und Bräuche» berichtet: Früher seien für das Osterfeuer «in den meisten Pfarreien die alten, unbrauchbar gewordenen Grabkreuze» verwendet worden.

Das dürfte heute kaum mehr der Fall sein. Besondere «Brennstoffe» nähren aber noch vielerorts die Flammen. In Geuensee etwa, wo das Osterfeuer seit über 80 Jahren in der Verantwortung der gleichen Familie liegt, legt Hanspeter Grüter die dünnen Palmzweige des Vorjahrs ins Feuer. Oder die noch mit heiligem Öl getränkten Wattebäusche von Taufen. In Schüpfheim bringen die Gläubigen selbst ihre letztjährigen Palmzweige an



Die Gottesdienstgemeinde im Maihof versammelt sich um das Osterfeuer. Auf im Feuer erhitzten Steinen bäckt der Künstler Kari Joller Fladenbrote. Bild: Ramon Imlig

Karfreitag und Karsamstag in die Kirche, damit sie im Osterfeuer verbrannt werden.

## Die Sorgen verbrennen

Hier verbrennt schliesslich noch allerlei anderes, das die Kirche in den gewöhnlichen Abfall oder ins Altpapier geben will: alte liturgische Bücher, Bibeln oder Devotionarien, also Andachtsgegenstände wie ein Rosenkranz oder Heiligenbild. Von wirklicher Entsorgung schliesslich kann gesprochen werden, wenn in der St.-Gallus-Kirche Kriens oder auch in einigen Hitzkirchertaler Pfarreien das Fürbitt- und Sorgenbuch aus der Kirche, das sich im Lauf des Jahres füllt, im Osterfeuer verbrannt wird. In Müswangen sodann gibt es ab Aschermittwoch in der Pfarrkirche eine Klage-mauer, an der man Zettel mit einer Notiz befestigen kann. Diese werden in der Osternacht ins Feuer gelegt mit der Bitte an Gott, er möge sich der Anliegen annehmen. Der Kreislauf schliesst sich, wenn, wie vielerorts, aus der Asche des Osterfeuers die Asche für den nächsten Aschermittwoch gewonnen wird.

## Lebensbrot vom Osterfeuer

In manchen Pfarreien brennt das Feuer nicht nur in der Osternacht. In Nebikon etwa wird es nach dem Gottesdienst vom Hohen Donnerstag angezündet und bis am Karsamstag-Abend von Gruppen, Familien und Einzelpersonen bewacht. In Aesch und abwechselnd in Schongau lösen sich Familien in der Osternacht darin ab, das Feuer zu hüten. In Schüpfheim wachen Jugendliche während der Osternacht über das Feuer, damit es noch brennt, wenn die Gläubigen frühmorgens um 5.30 Uhr zum ersten Ostergottesdienst zusammenkommen, dem «Ostererwachen». Im Maihof, in der Pfarrei St. Josef in der Stadt Luzern schliesslich entstand vor rund 20 Jahren ein neuer Brauch, als der Künstler Kari Joller erstmals auf Steinen aus der Emme, die er ins Feuer gelegt hatte, Fladenbrote buk. «Das ist seither zur Tradition geworden», sagt Pfarreileiter Franz Zemp. Die frischen Brote werden anschliessend für die Eucharistie im Gottesdienst gebraucht. «Das duftet dann immer so fein», sagt Zemp.

Dominik Thali



Osterscheiter: im Osterfeuer angekohlte Hölzer, die vor Brand und Blitzschlag schützen sollen. Bild: Martha Troxler

## Gottesdienste

**Samstag, 27. März****Vorabendgottesdienst**

18.00 Eucharistiefeier

Pfarrkirche

Predigt: Romeo Zanini

Musik: Messe Basse von Gabriel Fauré und Orgelwerke von J. S. Bach; Marta Peño, Violine I; Carlos Càmara Reyes, Violine II; Xin Xu, Violine III; Violetta Schiltknecht, Violoncello; Hu Jung, Orgel

**Palmsonntag, 28. März**

10.00 Eucharistiefeier

Pfarrkirche

Predigt: Romeo Zanini

Musik: Messe Basse von Gabriel Fauré und Orgelwerke von J. S. Bach; Marta Peño, Violine I; Carlos Càmara Reyes, Violine II; Xin Xu, Violine III; Violetta Schiltknecht, Violoncello; Hu Jung, Orgel

10.00 KinderKirche

Treffpunkt: 09.45 vor dem Pfarreihaus

**Mittwoch, 31. März**

Das Mittwochsgebet fällt aus.

**Hoher Donnerstag, 1. April**

19.00 Eucharistiefeier mit Abendmahl

Pfarrkirche

Predigt: Romeo Zanini

Musik: Hu Jung, Orgel

**Karfreitag, 2. April**

15.00 Karfreitagliturgie

Pfarrkirche

Liturgie: Romeo Zanini

Musik: Hu Jung, Orgel

**Karsamstag, 3. April****Osternachtsgottesdienst**

21.00 Eucharistiefeier

Pfarrkirche

Predigt: Romeo Zanini

Musik: Deutsche Messe von Franz Schubert; Marta Peño, Violine I; Carlos Càmara Reyes, Violine II; Iñigo Armentia, Bratsche; Violetta Schiltknecht, Violoncello; Guillem Cardona Zaera, Trompete; Hu Jung, Orgel

**Ostersonntag, 4. April**

10.00 Eucharistiefeier

Pfarrkirche

Predigt: Max Egli

Musik: Deutsche Messe von Franz Schubert; Marta Peño, Violine I; Carlos Càmara Reyes, Violine II; Iñigo Armentia, Bratsche; Violetta Schiltknecht, Violoncello; Guillem Cardona Zaera, Trompete; Hu Jung, Orgel

**Mittwoch, 7. April**

09.00 Mittwochsgebet

Pfarrkirche

## Karwoche und Ostern

Es ist so still, und doch wütet ein Sturm. Wir alle, alle Menschen auf dieser Welt, sitzen im gleichen Boot. Und dürfen weiterhin glauben und hoffen.



Am Karfreitag stirbt Jesus am Kreuz. Das Kreuz an der Südostseite der Pfarrkirche erinnert seit dem 4. März 1923 an die dritte Volksmission in Reussbühl. Bild: pg

Bei den einen ist der Sturm schon am Abflauen, bei den anderen zieht er ein weiteres Mal auf. Die Corona-Krise beschäftigt uns alle. In der Bibel steht die Geschichte von Jesus und dem Seesturm unter Markus 4,35–41:

*Jesus will mit seinen Freunden zum anderen Ufer des Sees und unterwegs zieht ein Sturm auf. Die Freunde haben schreckliche Angst, doch Jesus schläft friedlich. Sie wecken ihn und schreien voller Angst: «Herr, wir gehen unter!» Jesus aber befahl dem Sturm: «Sei still!», und der Sturm legte sich. «Warum hattet ihr solche Angst?», fragte Jesus seine Jünger, «habt ihr denn gar kein Vertrauen zu mir?»*

**Vertrauen haben**

Vertrauen – das ist das Stichwort in dieser turbulenten Zeit. Doch ist es so einfach, Vertrauen zu haben? Einigen fällt es leichter, anderen fällt es schwer. Wir hadern mit dem Schicksal und sind vielleicht traurig, ängstlich oder mutlos. Doch denken wir daran, Jesus ist mit uns im Boot. Das darf uns Kraft, Mut und Zuversicht geben. Wir befinden uns zugleich in der Karwoche. Die Zeit des Leidens und Sterbens Jesu. So leiden jetzt auch viele

Menschen. Ebenfalls gibt es liebe Menschen, die von uns gehen. Doch auch in uns kann etwas sterben. Vielleicht sind es Gewohnheiten, die wir ablegen, vielleicht legen wir einen Streit nieder, vielleicht ... vielleicht ... vielleicht ...

**Dann kommt Ostern**

Wir feiern die Auferstehung Jesu, Überwindung des Todes und das ewige Leben. Gottes Liebe ist so gross, dass er seinen Sohn auferstehen lässt. Gott hat Jesus nicht im Stich gelassen. Er lässt auch uns nicht im Stich. Wir segeln mit Gottes Liebe durch diesen Sturm, der Sturm der Virus-Krise. Und denken wir einmal darüber nach, was bereits jetzt schon auferstanden, aufgeweckt wurde – Solidarität, Nächstenliebe, Grosszügigkeit, Respekt, Vertrauen, Rücksicht, Hilfsbereitschaft, Zusammenhalt u. v. m. Vielleicht entstehen in uns jetzt neue Vorlieben, neue Talente oder wir entwickeln eine besondere Stärke und Kraft. So dürfen wir weiterhin hoffen und glauben. Jetzt wünsche ich Ihnen allen im Namen des Seelsorgeteams und des Kirchenrats Vertrauen und Zuversicht und ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Romeo Zanini, Diakon

## Treffpunkte

**Aus der Pfarrei****Osterweg in der Pfarrkirche**

Der Pfarreirat lädt Sie herzlich ein, den Osterweg in der Pfarrkirche zu besuchen. Mit bestimmten Symbolen macht er den Weg vom Palmsonntag bis Ostern sichtbar. Die Impulse und Fragen möchten einen Bezug zu heute schaffen. Der Weg wird während der Karwoche erweitert und ergänzt bis an Ostern. Für die Kinder gibt es einen Basteltisch und die Ostergeschichte aus der Kinderbibel zum Mitnehmen.

**Abgabe Erstkommunionkleider**

Am Montag, 29. März können die Erstkommunionkinder ihre Kleider von 17.30 bis 18.30 Uhr in der Philipp-Neri-Stube im Pfarreihaus abholen. Für das Bereitstellen und die Reinigung der Erstkommunionkleider bitten wir Sie, 30 Franken mitzubringen.

**Aktives Alter Reussbühl****Wanderung Sins–Hünenberg–Zythus**

Für diese, etwa 2½-stündige Wanderung treffen wir uns am Donnerstag, 8. April, um 8.05 Uhr bei der Bushaltestelle Ruopigen-Zentrum. Das Kollektivbillett wird von der Wanderleitung (Sepp Roos und Paul von Flüe) gelöst. Rückkehr etwa um 16 Uhr. Anmeldung bitte am Vortag zwischen 13 und 14 Uhr bei Sepp Roos (Telefon 041 250 88 78). Mitnehmen: Halbtax/GA, Wanderschuhe, Verpflegung, Regenschutz und Wanderstöcke.

**Elternberatung**

Persönliche Beratung (nach Anmeldung) am Freitag, 26. März, von 13.40 bis 17 Uhr im Haus der Informatik, Ruopigenplatz 1. Telefonische Beratung, Montag–Freitag, 8–11 Uhr. Beraterin Priska Emmenegger, Telefon 041 208 73 33 oder unter [mvb@stadtluzern.ch](mailto:mvb@stadtluzern.ch).

**Radiopredigt**

Auch dieses Jahr ist Volker Eschmann wieder als Radioprediger zu hören. Das nächste Mal am Sonntag, 4. April, um 10 Uhr auf Radio SRF2 und Musikwelle.

**Ausstellung**

Vom 28. März bis 1. November zeigt das Museum Bruder Klaus in Sachseln «Die Geschichte einer aussergewöhnlichen Frau» und stellt damit Dorothee Wyss, Frau von Niklaus von Flüe, in den Mittelpunkt. Infos: [www.museumbruderklaus.ch](http://www.museumbruderklaus.ch)

## Karwochen-Angebot

Tag für Tag wird unsere Pfarrkirche von Menschen aufgesucht, die sich einen kurzen Moment der Stille und der Besinnung gönnen möchten. Die Motive sind unterschiedlich: ein stilles Gebet sprechen, eine Kerze anzünden, der Dankbarkeit oder auch der Trauer Raum geben, sich hinsetzen und tief durchatmen, Gott suchen oder ihn in Frage stellen ... die Kirche steht allen offen.

Ein neues Angebot wollen wir nun vom Palmsonntag, 28. März bis Karfreitag, 2. April machen. An diesen sechs Tagen ist jeweils von 16 bis 18 Uhr eine Person aus dem Seelsorgeteam in der Pfarrkirche anwesend.

Möchten Sie ein Gespräch, brauchen Sie Unterstützung oder Hilfe, suchen Sie jemanden, der Ihnen einfach zuhört oder, oder ... Wir haben ein offenes Ohr, für die, die es wünschen.

Wir sind gerne für sie da!

Herzliche Einladung

Romeo Zanini, Diakon

## Karfreitagsrätsche



**Reussbühler Karfreitagsrätsche: Vom Abend des Hohen Donnerstages bis zur Auferstehungsfeier am Karsamstag schweigen die Glocken und machen der Karfreitagsrätsche Platz.** Bild: Anita Marty

Hoch oben im Reussbühler Kirchturm träumt sie ein Jahr lang vor sich hin. Erinnert sich an die Zeiten, seit es sie gibt (und das ist schon sehr lange her!). Aktiv wird sie vom Abend des Hohen Donnerstags bis zur Auferstehungsfeier am Ostersamstag. Der zähe Handbetrieb braucht Kraft. Aber Sakristan Toni Waser wird auch heuer dafür sorgen, dass die notwendige Kraft zusammenkommt. Mehr über den Brauch des Karfreitagsrätschen in Luzern berichtet Urban Schwegler auf Seite 2. pg

## Ein begnadeter Seelsorger

Am 4. April 1971 wurde Max Egli in Wil (SG) zum Priester geweiht. Am kommenden Osterfest kann er das 50-Jahr-Jubiläum feiern. Wir gratulieren herzlich.



**Max Egli feiert Eucharistie mit den Erstkommunionkindern. Unter Menschen jeden Alters ist er zu Hause. An Ostern vor 50 Jahren wurde er zum Priester geweiht.**

Bild: Anita Marty

Wir wissen zwar, dass Max nicht unbedingt Freude an unserem Artikel hat, weil er dieses Jubiläum still an sich vorbeiziehen lassen wollte. Lieber Max, wir hoffen, dass du uns nicht allzu «böse» bist, wenn wir dieses schöne Jubiläum «an die grosse Glocke hängen».

### Ein Blick auf seine Lebensbahn

Nachfolgend ein paar Eckdaten: Max wurde am 27. August 1943 geboren und wuchs in Kirchberg (SG) auf. Er besuchte das Gymnasium in Rebstein und Immensee. 1963 erfolgte der Eintritt ins Noviziat der Missionsgesellschaft Bethlehem. Die philosophisch-theologischen Studien besuchte Max im Missionsseminar Schöneck und an der Theologischen Fakultät in Luzern. Im Dezember 1970 empfing er die Diakonatsweihe in der Jesuitenkirche in Luzern und die Priesterweihe am 4. April 1971 in Wil (SG).

Die ersten pastoralen Spuren hinterliess Max in Kriens und Basel. Danach erfolgte ein zweijähriger Sprachaufenthalt in England. Im Januar 1975 war es so weit: die Ausreise nach Peru. Es folgten:

– 14 Jahre Pfarrer in der Fischerstadt der Hafenstadt Calao (davon ein Jahr Informationsdienst Schweiz)

– 3 Jahre Spezial-Mission in entlegenen terrorismusgeplagten Andendörfern

– 12 Jahre Pfarrer in Aussenvierteln von Sta. Cruz, Bolivien

– 8 Jahre Pfarrer in Armenvierteln in Quito (Ecuador)

### Nahe bei den Menschen

Dann reiste er zurück in die Schweiz und seit 2012 ist Max Egli priesterlicher Mitarbeiter in unserer Pfarrei Philipp Neri. Wir danken ihm, dass er in Reussbühl sesshaft wurde. Max Egli ist ein begnadeter Seelsorger, der den Menschen nahe ist und sie begleitet. Stets hat er ein besonderes Augenmerk für die Menschen, die auf irgend eine Weise mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Durch seine bescheidene und freundliche Art konnte er viele Menschen zum Glauben führen. Erfrischend ist auch sein Humor, der immer wieder durchblitzt.

Lieber Max, herzliche Gratulation zu deinem goldenen Priesterjubiläum am diesjährigen Ostersonntag. Wir wünschen dir weiterhin alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

*Im Namen der Pfarrei und Kirchgemeinde:  
Romeo Zanini,  
Gemeindeleiter a. i.  
Eligius Emmenegger,  
Kirchgemeindepäsident*

## Neue Osterkerze



**Die Heimosterkerze kann auch dieses Jahr für 10 Franken erworben werden.**

Bild: am

Das Gedicht von Paul Weismantel, Spiritual und Domvikar in Würzburg, vermittelte den Reussbühler Osterkerzenfrauen Impulse für das Dekor der diesjährigen Osterkerze. Sie haben Vorschläge entworfen und diskutiert. Und sie haben schliesslich die Idee von Hanni Brunner für die Kerze 2021 übernommen. Noch ist das Dunkle und Schwere am Boden da und die Arme hängen noch ein wenig. Aber die Freude, das leuchtende Gelb des Auferstandenen nimmt überhand und der Funke springt über. Eine durch und durch spannende Gestaltung, die zu vielen Gedanken anregt. «Wer denn wird uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen?», lässt Markus im Evangelium (16, 3.) die Besucherinnen fragen. Das Gedicht von Paul Weismantel wird sie dabei unterstützen. Es ist nachzulesen auf der Webseite unserer Pfarrei [www.pfarrei-reussbuehl.ch](http://www.pfarrei-reussbuehl.ch).

Die Osterkerze ist als Heimosterkerze ab Ostersamstag in der Kirche und dann auch im Sekretariat der Pfarrei erhältlich. Sie kostet, wie immer, 10 Franken. *red*

## 121 Jahre Pfarreiblatt

Im März 1920 erschien erstmals das Reussbühler Pfarreiblatt unter dem Titel «Osterglocken». Vorerst zweimal pro Jahr (Ostern und Allerheiligen), ab Dezember 1924 dann monatlich und «wird allen Familien der Pfarrei kostenlos abgegeben». Es sei ein «sehr zweckmässiges Seelsorgemittel in der Pfarrei», schreibt Johann Stalder in seiner Pfarchronik. Roman Pfyffer war seit 1919 der dritte Pfarrer in Reussbühl. pg

## Jahrzeiten / Gedächtnisse

Sonntag, 28. März

Jahrzeit für:

– Frida und Jakob Meyer-Huber

Ostersonntag, 4. April

Jahrzeiten für:

– Jost und Katharina Bachmann-Wicki,

Kinder und Angehörige

– Franz Schurtenberger

– Kaspar und Katharina Estermann-

Simon und Kinder

– Familie Marfurt-Pfyffer

## Chronik

## Gestorben

Karl Felgitsch, 1930,

BZ Staffelhof (vorher Werkhofstrasse 1),

gestorben am 6. März

Fritz Bättig, 1941,

BZ Staffelhof (vorher Ruopigenplatz 28),

gestorben am 14. März

Sr. Margrit Stadelmann, 1927,

Tivolistrasse 21 (vorher Staffelhof-

strasse 7), gestorben am 15. März

Herr, schenke ihm die ewige Ruhe.

## Gespendet

Folgende Kirchenopfer durften wir über-

weisen:

28.02. Pro Juventute Fr. 210.00

05.03. Weltgebetsstagsfeier

zugunsten Vanuatu Fr. 490.60

07.03. Ärzte ohne Grenzen Fr. 440.15

Wir danken herzlich für Ihre Gaben.

## Sonntagslesungen

## Palmsonntag, 28. März

Zum Einzug: Mk 11, 1–10

Jes 50, 4–7; Phil 2, 6–11

Mk 14, 1–15, 47 (oder Joh 12, 12–16)

## Hoher Donnerstag, 1. April

Ex 12, 1–8, 11–14; 1 Kor 11, 23–26

Joh 13, 1–15

## Karfreitag, 2. April

Jes 52, 13–53, 12; Hebr 4, 14–16;

5, 7–9; Joh 18, 1–19, 42

## Osternacht, 3. April

Gen 1, 1–2, 2; Gen 22, 1–18;

Ex 14, 15–15, 1; Jes 54, 5–14;

Jes 55, 1–11; Bar 3, 9–15, 32–4, 4;

Ez 36, 16–28; Röm 6, 3–11;

Evangelium: Mk 16, 1–7

## Ostersonntag, 4. April

Apg 10, 34a, 37–43; Kol 3, 1–4

Joh 20, 1–9 oder Mk 16, 1–7

## Adressen

## Pfarrei St. Philipp Neri

Obermättlistrasse 1

6015 Luzern-Reussbühl

041 269 01 20

sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch

Sekretariat (offen von Montag bis

Freitag, nach telefonischer Voranmel-

dung von 8.00 bis 11.30 Uhr)

Yvonne Unternährer, Erika Burkard

Sakristan: Toni Waser

## Seelsorge

Romeo Zanini, Gemeindeleiter a. i.

Max Egli, mitarbeitender Priester

Esther Nussbaumer, Diakonie, Seelsorge

Ökumenischer Besuchsdienst

Esther Nussbaumer, 041 269 01 20

Monika Z'Rotz-Schärer, 041 250 13 60

Für Hauskommunion

Pfarreisekretariat, 041 269 01 20

## Verwaltung / Raumvermietung

041 269 01 20

verwaltung@pfarrei-reussbuehl.ch

## Kirchenmusik

Hu Jung, Leitung und Koordination

079 927 02 91

hu.jung@pfarrei-reussbuehl.ch

## Religionsunterricht

Brigitte Eicher: 079 259 30 28

Mariann Barmettler: 077 418 90 06

## Viva Luzern Staffelhof

Seelsorge

Esther Nussbaumer (Reussbühl),

Romeo Zanini, Bea Weber (Littau)

Anmeldung

Beratung Wohnen im Alter,

Schützenstrasse 3, 6003 Luzern

041 612 70 40, beratung@vivaluzern.ch

## SOS-Fahrdienst

Sonja Schmitter, Ruopigenring 89,

6015 Luzern-Reussbühl, 079 810 57 71

Montag, Mittwoch, Freitag, je 9–11 Uhr

## Mahlzeitendienst

Pro Senectute, 041 360 07 70

## Mütter-Väter-Beratung

Priska Emmenegger, 041 208 73 33

## Spitex Stadt Luzern

Krankenpflege / Hauspflege / Haushilfe

Brünigstrasse 20, 6005 Luzern

041 429 30 70

## Gottesdienste

## In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 <sup>1</sup>	MI 9.00 <sup>1</sup>
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 <sup>1</sup>	
St. Karl		10.00 <sup>1</sup>	
St. Leodegar	17.15 <sup>2</sup> 19.00	8.30 <sup>3</sup> 9.45 <sup>4</sup> 11.00 16.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00	9.30
St. Michael		10.00 <sup>1</sup>	DI 18.00 <sup>1</sup>
St. Paul	17.30	8.00 10.00	DI, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl	18.00	10.00	MI 9.00 <sup>5</sup>
St. Theodul, Littau	18.00	10.00	MI 9.15

<sup>1</sup> Unregelmässig, siehe www.kathluzern.ch; <sup>2</sup> Beichtthören: 16.15–17.00;

<sup>3</sup> Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lat.;

<sup>4</sup> Seminarkapelle, Adligenswilerstrasse 15; <sup>5</sup> Mittwochsgebet

## In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	15.00 <sup>5</sup>		
Eichhof-Kapelle	15.30 <sup>5</sup>		
Elisabethenheim	16.30 <sup>5</sup>		
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			letzter DI im Monat 8.00 letzter FR im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 <sup>1</sup>	10.00	MO–FR 8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 <sup>2</sup> ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			MO, DI, SA 9.30, DO 18.45
Rosenberg (BZ)			FR 16.00 <sup>5</sup>
Sentikirche <sup>3</sup>	14.30 <sup>4</sup>	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Steinhof-Kapelle		9.30 <sup>5</sup>	DI, FR 9.30 <sup>5</sup>
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00 <sup>5</sup>

<sup>1</sup> Im BZ Wesemlin; <sup>2</sup> Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (Semester);

<sup>3</sup> Im tridentinischen Ritus; <sup>4</sup> An jedem 1. Samstag im Monat; <sup>5</sup> Wegen Corona sind derzeit keine externen Gottesdienstbesucher\*innen zugelassen. BZ: Betagtenheim

## In anderen Sprachen (in der Regel sonntags)

Albanisch	St. Michael, DI–FR, 9.00 (Unterkirche); DO, 1. 4., 20.00; FR, 2. 4., 19.00 Karfreitagsliturgie; SA, 3. 4., 23.00 Osternachtfeier
Englisch	Peterskapelle, SA, 17.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 17.00, ausser 1. SO im Monat
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt., 11.00; 4. FR im Mt., 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. SO im Monat, 10.00

## Zeichen der Zeit

[www.kirchensteuer-sei-dank.ch](http://www.kirchensteuer-sei-dank.ch)



Die Illustrationen laden ein, zu entdecken, wo überall Kirche drinsteckt.

Die katholische Kirche im Kanton Luzern zeigt mit einer Webseite auf, was sie für die Gesellschaft leistet. Denn Susanna Bertschmann, Präsidentin der Kirchgemeinde Luzern, vermutet, dass das «Nichtwissen um das breite Leistungsangebot der Kirche insbesondere im sozialen Bereich» der Grund für zumindest einen Teil der Austritte sei. Hier setzt die Webseite an: Sie zeigt auf, wo überall Kirche enthalten ist, indem sie dazu einlädt, den Kanton Luzern aus Kirchensicht zu entdecken. Wer auf eine Illustration klickt, erfährt etwa, wie die Kirche junge Menschen unterstützt, wie sie sich in der Altersarbeit einsetzt, die Kultur fördert oder Baudenkmäler pflegt. Denn 93 Prozent der Kirchensteuern werden vor Ort verwendet.

[www.kirchensteuer-sei-dank.ch](http://www.kirchensteuer-sei-dank.ch)

## Ökumenischer Ostergottesdienst



Aufnahmen zum letztjährigen ökumenischen Fernsehgottesdienst.

Da Gottesdienste weiterhin mit höchstens 50 Personen gefeiert werden können, bieten die katholische, reformierte und christkatholische Landeskirche an Ostern einen ökumenischen Fernsehgottesdienst an. Dieser wird auch in Gebärdensprache für hörbehinderte Menschen übersetzt. Der Gottesdienst dauert eine halbe Stunde und kommt aus der reformierten Kirche Reiden. Es wirken mit: Barbara Ingold (Pfarrerin Reformierte Kirchgemeinde Reiden und Umgebung), Edith Pfister (Leiterin des Pastoralraums Pfaffnerntal-Rottal-Wiggertal) und Adrian Suter (Pfarrer Christkatholische Kirchgemeinde Luzern).  
SO, 4. April, 10.00, Tele 1

## Herausgepickt

### Ostern zu Hause feiern

Viele sind daran gewöhnt, in ein Kirchengebäude zu gehen, wenn sie ihrem Christsein einen feierlichen, besinnlichen oder symbolischen Ausdruck geben wollen. Die ersten Christ\*innen haben alle Feiern in Wohnhäusern gehalten. Heute gilt es, neu darüber nachzudenken, wie eine «Hauskirche» aussehen kann. Gerade die wichtigste Feier, die Jesus von Nazareth den Seinen geschenkt hat, war ein Hausfest im grossen Familienkreis. Das jüdische Pessach-Mahl verbindet das gemeinsame Essen und Gespräch am Tisch mit der Erzählung von der Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten. Dort konnte auch Jesus seine Lebensdeutung einbringen. Daher wäre es – nicht nur in Zeiten der Pandemie-Bekämpfung – sinnvoll, christliches Feiern und die eigenen vier Wände miteinander in Beziehung zu setzen.



**Titelbild der Broschüre «Karwoche und Ostern zu Hause feiern».** Bild: Stephan Kurpanik

Zwei Angebote der Katholischen Kirche Stadt Luzern laden dazu ein: Die Broschüre «Karwoche und Ostern zu Hause feiern» versammelt Texte und Impulse vom Palmsonntag bis Ostern, unter anderem auch Gedanken, wie ein Raum

gestaltet werden kann und welche Musik passen würde. Drei Kurzvideos unter dem Titel «Musikalische Meditationen zur Karwoche» verbinden musikalische Werke mit lyrischen Texten.  
[www.kathluzern.ch/osternzuhausefeiern](http://www.kathluzern.ch/osternzuhausefeiern)

## Leben heisst lernen

### Spiritualität und Interreligiosität

Begegnung und Zusammenarbeit mit Menschen aus verschiedenen Kulturen und Religionen gehören zum Alltag. Das weckt bei vielen Menschen das Bedürfnis, die Quellen ihrer eigenen Spiritualität neu zu entdecken und spirituelle Grundlagen für ihr persönliches wie politisches und soziales Handeln zu erschliessen. Der Universitätslehrgang «Spirituelle Theologie im interreligiösen Prozess 2021–2024» bietet eine fundierte Auseinandersetzung mit theoretischen und praktischen Grundfragen der Mystik, kulturellen und theologischen Verstehensvoraussetzungen der christlich-abendländischen Traditionen, zentralen Spiritualitätsformen der Geschichte des Christentums, ausgewählten Mystik- und Frömmigkeitstraditionen in fünf Modulen zu anderen Religionen sowie Fragen zu gemeinsamen religiösen Feiern und religionsverbindenden Gebeten. Damit wird mit diesem Universitätslehrgang ein einmaliger Rahmen für spirituelle Theologie und Praxis unter zeitgemässen Bedingungen bereitgestellt und der Dialog der Religionen auf spiritueller Ebene vertieft.

Weitere Infos und Anmeldung:  
[www.lassalle-haus.org](http://www.lassalle-haus.org), 041 757 14 38, [lehrgaenge@lassalle-haus.org](mailto:lehrgaenge@lassalle-haus.org)

## Dies und das

### Webinar «Das neue Evangelium»

Was würde Jesus heute predigen? Wer wären seine Jünger\*innen? «Das Neue Evangelium» ist ein Manifest der Solidarität der Ärmsten. Der Schweizer Regisseur Milo Rau kehrt in der süditalienischen Stadt Matera zu den Ursprüngen des Evangeliums zurück und inszeniert es als Passionsspiel einer Gesellschaft, die geprägt ist von Unrecht und Ungleichheit. Gemeinsam mit Yvan Sagnet, der Jesus verkörpert und sich als Aktivist gegen die Ausbeutung der Landarbeiter\*innen einsetzt, erschafft Rau einen hochpolitischen Jesus-Film, in dem biblische Erzählung und Revolte ineinander fließen. Die Paulus Akademie bietet ein Webinar zum Film. Unter der Leitung von Csongor Kozma, Direktor Paulus Akademie, und Irene Neubauer, Projektleiterin offene kirche bern, diskutieren Milo Rau sowie Oliver Meiler, Italien-Korrespondent für den Tages-Anzeiger. Alle Teilnehmenden erhalten einen Link für die exklusive Vorvisionierung des Films.  
MO, 29. März, 20.00–21.00, Webinar, Infos und Anmeldung bis DO, 25. März: [www.paulusakademie.ch/programm](http://www.paulusakademie.ch/programm)  
Filmstart in der Deutschweiz: DO, 1. April; Infos dazu und Möglichkeit, den Film online als Kino on Demand zu sehen: <https://dasneueevangelium-film.ch>

## Kurzhinweise

### Gottesdienste im Internet

[www.franziskanerkirche-live.ch](http://www.franziskanerkirche-live.ch)  
Folgende Gottesdienste werden in der Karwoche und an Ostern übertragen: SA, 27. März, 16.00; Hoher Donnerstag, 1. April, 19.00; Karfreitag, 2. April, 15.00; Ostersonntag, 4. April, 11.00 sowie «Le chemin de la croix» vom Palmsonntag, 28. März, 17.00

### Gottesdienst aus St. Gallen

Das Bistum St. Gallen überträgt jeden Sonntag den Gottesdienst aus der Kathedrale in St. Gallen. Es stehen auch Aufzeichnungen der vergangenen Gottesdienste zur Verfügung.  
[www.bistumsg-live.ch](http://www.bistumsg-live.ch)

### Gottesdienste Kloster Einsiedeln

Das Kloster Einsiedeln bietet auf seinem Youtube-Kanal täglich mehrere Gottesdienste zum Mitfeiern an.  
[www.kloster-einsiedeln.ch/live](http://www.kloster-einsiedeln.ch/live)

### Beratend begleiten

Wenn Sorgen drücken, kann schon ein Gespräch mit einer vertrauenswürdigen aussenstehenden Fachperson weiterhelfen.  
Rufen Sie doch einfach bei unserem Sekretariat unter Telefon 041 269 01 20 an. Vereinbaren Sie einen Termin oder melden Sie uns einfach Ihr Anliegen. Wir unterstützen Sie gerne.

## Zitiert

## Heute ist alles anders

Heute  
ist alles anders

Gestern noch  
waren wir verzweifelt  
mutlos  
verunsichert  
gefangen in unserem Schneckenhaus

Heute  
ist alles anders

Jesus lebt  
wir sind hineingenommen  
in dieses Geheimnis  
in diese Zuversicht  
in diese Freude

Heute  
ist alles anders

*Birgit Esterbauer-Peiskammer*

Dieses österliche Gebet ist enthalten im Heft «Karwoche und Ostern zu Hause feiern. Texte und Impulse von Palmsonntag bis Ostern» der Katholischen Kirche Stadt Luzern. Das Heft liegt in der Karwoche und über Ostern in den Kirchen auf und kann heruntergeladen werden unter

[www.kathluzern.ch/osternzuhausfeiern](http://www.kathluzern.ch/osternzuhausfeiern)

## Impressum



**Katholische Kirche  
Reussbühl  
St. Philipp Neri**

Offizielles Pfarreiblatt der Römisch-katholischen Kirchengemeinde St. Philipp Neri  
Das Pfarreiblatt erscheint vierzehntäglich.

**Herausgeberin:** Pfarrei St. Philipp Neri  
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern-Reussbühl  
041 269 01 20 / [www.pfarrei-reussbuehl.ch](http://www.pfarrei-reussbuehl.ch)  
[sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch](mailto:sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch)

**Redaktion:** Peter Gross (pg), Yvonne Unternährer (yu), Romeo Zanini (rz), Gemeindeführer a. i.

**Druck und Versand:** UD Medien, Luzern

**Redaktionsschluss:**

Für Nr. 8/2021 (23. April–6. Mai):

Mittwoch, 7. April 2021

## Blickfang



Ein eingespieltes Team hat auch die Feier zum diesjährigen Weltgebetstag der Frauen gestaltet: (vorne v. l.) Dorothee Foitzik und Marlis Emmenegger, (hinten v. l.) Ute Kilchert, Roswitha Toth und Isabel Racheter. Bild: zvg

## Weltgebetstag im Zeichen von Corona

Das Vorbereitungsquintett mit Frauen der reformierten Kirchengemeinde und der katholischen Pfarreien von Littau und Reussbühl stellte in einer eindrücklichen Feier die Frauen und ihr Leben auf dem Inselstaat Vanuatu im Südpazifik vor. In der Feier im reformierten Kirchenzentrum waren tiefgründige Texte und bewegende Lebensgeschichten zu hören. Marcel Keckeis gestaltete den Abend musikalisch und die Dekoration erinnerte an die üppige Vegetation auf der Insel. Ausbleiben musste leider das anschliessende Zusammensein bei Kaffee und Kuchen. Ein kleines Küchlein nach einem Rezept der Insel mit Reismehl und Kokos durften aber alle Teilnehmenden mit nach Hause nehmen. Und die Organisatorinnen danken für die grosszügige Spende. *pd*

## Tipps

## Nachgefragt. Heilende Bilder

«Halt an, wo läufst du hin – der Himmel ist in dir! Suchst du Gott anderswo. Du fehlst ihn für und für.» So lautet ein bekanntes Wort von Angelus Silesius. Wie können Texte des Mystikers den Alltag und den Glauben heute noch erhellen?  
*Karfreitag, 2. April, SRF 1, 10.30*

## Fernsehen

## Was uns heilig ist

Ob in der Natur, in der Meditation oder bei einem religiösen Ritual – überall auf der Welt suchen Menschen nach dem Sinn des Lebens. Ihre spirituellen Erfahrungen nehmen – je nach Kulturkreis – sehr unterschiedliche Formen an.  
*Samstag, 3. April, Arte, 20.15*

## Radio

## Schmerz ungelebter Berufung

Was ist Berufung? Warum wird die Weihe zum Priesterinnen- oder Diakoninnen-Amt Frauen in der katholischen Kirche verwehrt? Wie gehen sie damit um, ihre Berufung nicht leben zu dürfen? Diesen Fragen geht die Perspektiven-Sendung nach. Anlass ist das Buch «Weil Gott es so will» der Benediktinerin Philippa Rath (Herder), das 150 Lebenszeugnisse berufener Frauen enthält.  
*Sonntag, 28. März, Radio SRF 2, 8.30*

## Broschüre

## Kreuzweg der Angst

«Angst ist die Krankheit unserer Zeit», schreibt der Luzerner Kapuziner Hanspeter Betschart im Vorwort zu seiner Kreuzwegmeditation, die bereits 2013 herausgekommen ist. Doch auch heute,

in Zeiten von Corona, sind die Menschen in vielerlei Ängsten gefangen. Auf dem Hintergrund seiner Erfahrungen als Religionslehrer am Kollegium St. Fidelis in Stans bringt Bruder Hanspeter Betschart die Ängste von Jugendlichen in Beziehung zu den Stationen des Kreuzwegs Jesu. In den Bildern von Isabelle Tabin-Darbellay ist in jeder Station das österliche Hoffnungslicht gegenwärtig.  
*Hanspeter Betschart, Kreuzweg der Angst, Olten 2013; Bezug zum Preis von 5 Franken: Kloster Wesemlin, Wesemlinstrasse 42, 6006 Luzern, 041 429 67 35*

## Schlusspunkt

Es gibt überall Blumen für jene, die sie sehen wollen.  
*nach Henri Matisse*